

Mortellaro breitet sich aus

Die Begriffe Mortellaro'sche Krankheit, Dermatitis digitalis oder Erdbeerkrankheit bezeichnen eine Hautentzündung am unteren Rinderfuss, die zu einem gravierenden Problem in der Viehhaltung geworden ist. Meist befinden sich die entzündeten Hautstellen in der Ballenfurche der hinteren Klauen. Betroffene Tiere reagieren oft mit starker Lahmheit, weil die Entzündung sehr schmerzhaft ist.

jbg. Die Mortellaro'sche Krankheit wird in unseren Betrieben zunehmend zu einem Problem, da die Bakterien, die an der Entstehung der Krankheit beteiligt sind, im Laufstall oder im Auslauf gute Bedingungen finden, um von Tier zu Tier übertragen zu werden. Allerdings braucht es zusätzlich begünstigende Faktoren, damit es zum Ausbruch der Krankheit kommt.

Mortellaro'sche Krankheit auf dem Vormarsch

Der italienische Tierarzt Mortellaro hat die Krankheit 1974 entdeckt, weshalb sie bis heute unter seinem Namen bekannt ist. Seit ein paar Jahren breitet sich Mortellaro auch in unseren Rinderbeständen unaufhaltsam aus. Viele Tierhalter wissen aber lange Zeit gar nicht, dass Mortellaro bereits in ihren Betrieb eingeschleppt ist, da die Erkrankung häufig erst bei der routinemässigen Klauenpflege erkannt wird oder wenn schon mehrere Tiere mit deutlichen Symptomen auffallen.

Erdbeerrote Hautentzündung am Fuss

Charakteristisch für die Erkrankung ist eine runde, entzündete Stelle, meist entlang des Kronsaums, bevorzugt in der Ballenre-



Typischerweise zeigt sich Mortellaro als runde, haarlose und erdbeerrote Entzündungsstelle im Ballenbereich der Hinterklauen



Zukaufstiere spielen bei der Einschleppung von Mortellaro in einen Betrieb eine grosse Rolle! Vorsicht ist angeraten, da die Erreger meist nicht mehr aus einem Bestand wegzubekommen sind. Quelle: R. Alder, SFZV

gion oder in der Fesselbeuge der hinteren Klauen. Manchmal erscheint die Entzündung aber auch auf der Vorderseite der Klaue oder rund um die Afterklauen.

Leichte Fälle der Mortellaro'schen Krankheit können fast ohne Lahmheit verlaufen. Bei der Klauenpflege fällt dann eher zufällig eine gelblich-weiss verfärbte Hautstelle (meist in der Ballenfurche) mit einer schmierigen Oberfläche auf, die druckempfindlich ist. In schweren, typischen Fällen sieht man eine rundliche, haarlose, faulig-süsslich stinkende Stelle, die unter einer gelblich-grauen, schmierigen Oberfläche stark gerötet hervortritt und leicht höckrig ist. Oft wird das Aussehen einer so erkrankten Stelle mit einer Erdbeere verglichen, weshalb auch der Name «Erdbeerkrankheit» verwendet wird. Diese Stellen sind sehr schmerzempfindlich und gehen daher mit einer deutlichen

Lahmheit, Schwellung des Fusses, vermehrtem Liegen, sinkender Futeraufnahme und Leistung einher.

Mortellaro – eine Faktorenkrankheit

Mortellaro ist ansteckend, reagiert aber gut auf eine antibiotische Behandlung. Damit es zu einem Krankheitsausbruch kommt, müssen allerdings noch Umstände hinzukommen, die die Abwehrkräfte der Tiere schwächen. Schlechte Hygiene und Stress-Situationen sind Haupt-Risikofaktoren für die Entstehung von Mortellaro.

Laufflächenbeschaffenheit und Klauenpflege sind wichtig

So begünstigen feuchte Laufflächen im Laufstall, verschmutzte Liegeplätze, aber auch nasse Weiden oder Ausläufe den Ausbruch der Krankheit. Denn in feuchten Stellen und im Mist

können sich die verursachenden Keime gut halten und vermehren. Daher sollten vor allem planbefestigte Laufflächen mehrmals pro Tag abgeschoben werden. Ebenso müssen Liegeboxen oder die Standplätze im Anbindestall sauber und trocken gehalten werden. Die Erkrankung beginnt nämlich damit, dass die Haut am Unterfuss in einem feuchten, chemisch und bakteriell sehr aggressiven Milieu leicht angegriffen wird und dadurch ihren natürlichen Abwehrschutz verliert. Die Bakterien können dann problemlos in die Haut eindringen. Besonders stark in Kontakt mit dem schädlichen Milieu kommt der Ballenbereich der Klaue, vor allem wenn sie sich wegen mangelhafter Klauenpflege abflacht und die Trachten deshalb niedrig werden. Auch Ballenfäule, weiche Fesseln oder eine zu tiefe Furche



In verdreckten und feuchten Laufgängen finden Mortellaro-Erreger optimale Bedingungen. Lauf- und Liegeflächen möglichst sauber und trocken halten.

zwischen den Ballen begünstigen die Entstehung von Mortellaro.

Stressfaktoren vermeiden

Stress schwächt immer das körpereigene Krankheitsabwehrsystem der Tiere und macht sie so anfällig für verschiedenste Erkrankungen. Mortellaro kommt deshalb sehr häufig in Betrieben mit schlechtem Kuhkomfort, ungünstigen Haltungsbedingungen oder einer hohen Besatzdichte vor. Ebenso verursachen ein schlechtes Stallklima, Hitze, Futterneid oder Schmerzen Stress. Oft erkranken deswegen auch neu eingestellte Tiere an Mortellaro, die sich zeitgleich in die Herdenrangordnung einfügen müssen, wenn sie den ersten Kontakt mit dem neuen, ihrem Abwehrsystem unbekanntem Stallmilieu haben.

Funktionierendes Immunsystem durch korrekte Fütterung

Damit das körpereigene Abwehrsystem der Kuh gut funktionieren kann, ist natürlich auch eine bedarfsdeckende, wiederkäuergerechte Fütterung mit einwandfreien Futtermitteln Voraussetzung. Denn Tiere mit belastetem Stoffwechsel, übersäuertem Pansen oder nach dem Verfüttern von schimmeligem Futter haben immer eine gestörte Leberfunktion, die sich in einer geschwächten Krankheitsabwehr

bemerkbar macht. Daher sind es sehr häufig auch die Tiere mit der höchsten Milchleistung in einer Herde, bei denen während ihrer Hochlaktationsphase die Mortellaro'sche Krankheit zum Ausbruch kommt.

Behandlung durch Antibiotika-Spray

Für die Einzeltierbehandlung wird die erkrankte Stelle sorgfältig mit einem Wasserstrahl gereinigt und danach gut mit Einmaltüchern abgetrocknet. Jetzt sollte auf die erkrankte Stelle ein Spray aufgesprüht werden, um eine erneute Verschmutzung der entzündeten Stelle zu verhindern und um zum anderen die Krankheitserreger abzutöten. Deshalb enthalten die meistempfohlenen Sprays Antibiotika.

Einschleppung

Eingeschleppt wird Mortellaro in den allermeisten Fällen durch einen Tierzukauf aus einem befallenen Bestand. Aber auch betriebsfremde Personen mit schmutzigen Stiefeln oder Kleidern können Überträger sein. Ebenso sind überbetrieblich genutzte Viehanhänger, Klauenstände oder Klauenwerkzeuge, die vor dem Gebrauch nicht gründlich gereinigt oder sogar desinfiziert wurden, ein Risiko. Die Vorsichtsmaßnahmen gegen die Einschleppung der Mortellaro - Erreger sind schon daher gerechtfertigt, weil sie einmal in den Betrieb gelangt, nicht mehr vollständig zu entfernen sind. Es muss immer wieder mit einem neuen Auftreten der Erkrankung gerechnet werden.



«Klauen, die nicht regelmässig gepflegt werden, flachen sich stark ab. Die Trachten werden niedriger, der Ballenbereich bekommt so stärkeren Kontakt mit Schmutz und Feuchtigkeit. Das Risiko für Mortellaro steigt.»

Mortellaro ist auch bei uns auf dem Vormarsch. Um die Einschleppung und Ausbreitung in Ihrem Bestand zu verhindern, sollten Sie einige Punkte beachten:

- Vorsicht beim Viehzukauf!
- Auf die Einhaltung von Hygieneregeln für Stallbesucher achten (Tierarzt, Besamungstechniker, Viehhändler, Berufskollegen)
- Nur mit regelmässiger Klauenpflege kann die Klauengesundheit optimal überwacht werden.
- Laufgänge und Liegeplätze müssen immer trocken und sauber sein.
- Kein Überbelegen des Stalles
- Gutes Stallklima ist wichtig
- Kuhkomfort optimieren
- Optimale Fütterung anstreben
- Ev. Klauenbäder durchführen